

Wie funktioniert Überwachung im industriellen Umfeld?



Das Hamburger Systemhaus F1-Team entwickelt mit dem Central Cube eine zentrale Kontrollinstanz für das industrielle Umfeld. Die Kontrollinstanz beinhaltet das automatisierte Meldungsmanagement remote, welches bei Fehlermeldungen in Kraft tritt und Ausfälle verhindert. Wie genau das System funktioniert, erklärt Michael Lieske, Geschäftsführer F1-Team, im Interview mit INDUSTRIEBEDARF.

INDUSTRIEBEDARF: Herr Lieske, können Sie kurz Ihr Unternehmen und den Central Cube vorstellen?

Michael Lieske: Wir sind ein IT-Systemhaus mit Sitz in Hamburg. Ich habe 2001 das Unternehmen gegründet, bin alleiniger Geschäftsführer und arbeite mit meinem Team an individuellen automatisierungsgetriebenen IT-Lösungen für mittelständische Unternehmen. Im Mittelpunkt unserer Leistungen stehen Patch- und Systemmanagement, Network Performance Tools sowie Datenschutz. Als Datenschutzbeauftragter (DSB) setze ich ausschließlich auf die deutsche Serverlandschaft.

Für industrielle Anwender haben wir mit dem Central Cube eine zentrale Kontrollinstanz erschaffen, die als digitales Bindeglied zwischen Unternehmens-IT und Systemhaus fungiert.

Einsetzbar von der Gebäudeleittechnik bis zur SPS-Steuerung überwacht der Central Cube alle mit ihm vernetzten Komponenten und sendet permanent Statusberichte. Zeigen Sensoren Druck- oder Temperaturabfälle, Maschinenstillstände oder Probleme mit der Konnektivität an, setzt das automatisierte Meldungsmanagement remote in Kraft ein.

Je schneller Zuständige informiert sind, desto besser können Ausfälle verhindert werden. Um Fehler zu beheben oder Hersteller-Updates zu installieren, muss dank Central Cube kein IT-Techniker mehr kommen.

IB: In welchen Branchen wird der Central Cube hauptsächlich eingesetzt?

Lieske: Die Anwender finden sich in ganz unterschiedlichen Branchen, zum Beispiel auch in Industriebetrieben. Es ist alles dabei. Jedes Unternehmen, dessen IT-Netzwerk nicht ausfallen darf, zählt zu unserer Zielgruppe. Nach der Anbindung von verschiedenen Peripherie-Geräten automatisieren und kanalisieren wir mit dem Central Cube das Meldungsmanagement.

IB: Welche Vorteile hat ein Unternehmen dank des Einsatzes der Kontrollinstanz?

Lieske: Wenn Meldungs- und Patchmanagement zentralisiert und automatisiert sind, sinkt das Ausfallrisiko im Netzwerk. Kritische Systemlücken schließen sich und die Effizienz der Arbeitsprozesse steigt. Wir bieten die ständige Verfügbarkeit auf allen Ebenen. Unser Tool unterstützt zudem – wenn gewünscht – auch interne Administratoren und nimmt ihnen Arbeit ab.

Durch den Central Cube ist der Status jedes verbundenen Gerätes protokolliert und jederzeit einsehbar. Treten Störungen an immer gleichen Stellen auf, lokalisiert die Kontrollinstanz den Störfried und weitere Maßnahmen

können eingeleitet werden. Die Kontrollinstanz ersetzt Serverfunktionen, ist so klein wie ein Mini-PC und verbraucht wenig Strom.

IB: Wie kann der Central Cube installiert werden? Sind dazu spezielle Fachkenntnisse nötig?

Lieske: Die Installation des F1-Central Cubes ist simpel. Es muss noch nicht einmal ein Techniker von uns vor Ort sein. Anwender schließen die Hardware einfach an Strom und Netzwerk an. Die Konfiguration übernimmt das F1-Team via Fernzugriff. Das gelingt auch, wenn am Standort ein Internetzugang fehlt. Durch die Nutzung der erweiterbaren LTE-Option verbindet sich die Kontrollinstanz mit unserem System und eine Konfiguration wird möglich.

IB: Wie funktioniert das automatisierte Meldungssystem?

Lieske: Die Meldungen, die generiert werden, werden mit oder ohne Ergänzungen direkt an unser Ticketsystem übermittelt. Der F1-Central Server definiert die Priorität und die dem Kunden zugeordneten Techniker bearbeiten die Tickets nach Dringlichkeit.

IB: Wie gehen die Mitarbeiter vom Systemhaus F1-Team mit den wahrscheinlich zahlreichen Statusberichten um?

Lieske: Unser Ziel ist es, ein höchstmögliches Maß an automatisierter Fehlerbehebung zu erreichen und die eingehenden Tickets so zu beschränken. Der F1-Central Server führt diverse fehlerminimierende Funktionen automatisch aus, bevor eine Meldung zum Ticket wird. So kann das Starten von Diensten oder das Ausführen von Skripten zur selbstständigen Fehlerbehebung beitragen.

IB: Herr Lieske, vielen Dank für das Gespräch. (kk)

Michael Lieske ist Gründer und Geschäftsführer des 2001 gegründeten Hamburger IT-Systemhauses F1-Team. Der gelernte Feinmechaniker konzentrierte sich früh auf Programme für CNC-Technik. Seine beratenden Fähigkeiten vertiefte er durch Ausbildertätigkeiten im Bereich CAD/CAM-Software und in vertrieblichen Positionen. Systemberatung entwickelte sich zu seinem Steckenpferd und wurde Inhalt seiner Selbstständigkeit. Lieske ist langjähriger zertifizierter Datenschutzbeauftragter.

